

Unser Schulprogramm

(Komprimierte Fassung, d.h. ohne ausführliche Berichte über die bisherige Entwicklungsarbeit, den Entwicklungsvorhaben und Anhang)

Stand Juni 2011

**Ein
offenes
veränderbares
Konzept**

Inhaltsverzeichnis

Grundprinzip	3
Struktur der schriftlichen Darstellung	4
Die Leitsätze im Überblick	5
Pädagogische Konzepte	6
Wir treten ein für ein pädagogisches Handeln, das gleichermaßen Wissensvermittlung und Persönlichkeitsentwicklung zum Ziel hat.	6
Wir sind Partner in der gemeinsamen Bildungsarbeit im dualen Ausbildungssystem.	6
Wir bieten Bildungsgänge an, die für die erfolgreiche Teilnahme am Berufsleben qualifizieren.	7
Wir bieten den Schülerinnen und Schülern eine Lernumgebung an, die das Lernen unterstützt.	8
Wir arbeiten pädagogisch mit Schülerinnen und Schülern auch über den Unterricht hinaus.	8
Wir festigen an unserer Schule den Gedanken der Unionsbürgerschaft	9
Schulorganisation	10
Wir schaffen einen organisatorischen Rahmen, der Lehr-/Lernprozesse unterstützt.	10
Wir setzen Finanzmittel zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität ein.	11
Kommunikation	11
Wir schaffen ein Schulklima, in dem fair miteinander kommuniziert wird.	11
Wir legen Wert auf respektvollen, vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.	12
Gleichberechtigung	13
Wir treten in unserer Schule ein für die Gleichstellung, Gleichberechtigung und gleiche Wertschätzung von Frauen und Männern.	13
Umweltschutz	13
Wir treten ein für einen schonenden Umgang mit unserer Umwelt.	13



Grundprinzip

Mit der im Schulprogramm schriftlich fixierten Schulentwicklungsplanung wollen wir

- unser schulisches und unterrichtliches Angebot verbessern,
- unsere Außenwirkung positiv beeinflussen,
- unsere Arbeitsbedingungen optimieren.

Das heißt für uns:

- Die gefundenen Stärken wollen wir erhalten.
- Die entdeckten Schwächen wollen wir abbauen.

Bewusst haben wir - als in Abteilungen gegliedertes Berufskolleg - ein abteilungsübergreifendes Konzept gewählt. So hoffen wir, den Blick auf die Schule als Gesamtheit weiten zu können und Informations- und Kommunikationsprobleme zwischen den Abteilungen mindern zu können.

Wir verstehen das Schulprogramm als offenes, veränderbares Konzept!

Es ist uns wichtig, die Schulentwicklung als Prozess zu sehen, in dem Ziel- und Terminvorstellungen eingehalten, aber immer wieder auch überdacht und gegebenenfalls geändert werden.

Deshalb liegt das Programm in Form einer Lose-Blatt-Sammlung vor.

Wir haben versucht, alle am Schulleben beteiligten in die Arbeit am Schulprogramm einzubeziehen und wollen dieses Beteiligungsprinzip auch weiterhin beibehalten.

Vor allem die Leitsätze spiegeln das, was uns besonders wichtig ist und das Schulleben prägt.

Struktur der schriftlichen Darstellung

Das Schulprogramm des Cuno-Berufskollegs II ist folgendermaßen aufgebaut:
Im Anschluss an die allgemeinen Informationen über unsere Schule findet sich zunächst eine Übersicht über die Leitsätze, die unser Schulleben prägen.
Themengebiete, mit denen wir uns im Rahmen der bisherigen Schulentwicklungsplanung besonders auseinandergesetzt haben, bilden die Einzelkapitel. Jedes Schwerpunktthema gliedert sich in ***drei immer wiederkehrende Teile***.

Auf der ersten Seite erscheint erneut der dem Thema zugehörige

- Leitsatz als übergeordnete Zielformulierung.**

In einem zweiten Teil folgen nach der Formulierung „Wir legen Wert auf...“ die

- Ziele, die im Hinblick auf den Leitsatz im Einzelnen verfolgt werden.**

Mit der Formulierung „Dies erfordert...“ werden im dritten Teil festgehaltenen die

- Erforderlichen Maßnahmen zur Zielerreichung.**

Die Leitsätze im Überblick

Ausgestaltung

- Pädagogische Konzepte
 - Wir treten ein für ein pädagogisches Handeln, das gleichermaßen Wissensvermittlung und Persönlichkeitsentwicklung zum Ziel hat.
 - Wir sind Partner in der gemeinsamen Bildungsarbeit im dualen Ausbildungssystem.
 - Wir bieten Bildungsgänge an, die für die erfolgreiche Teilnahme am Berufsleben qualifizieren.
 - Wir bieten den Schülerinnen und Schülern eine Lernumgebung an, die das Lernen unterstützt.
 - Wir arbeiten pädagogisch mit Schülerinnen und Schülern auch über den Unterricht hinaus.
 - Wir festigen an unserer Schule den Gedanken der Unionsbürgerschaft

Rahmenbedingungen

- Schulorganisation
 - Wir schaffen einen organisatorischen Rahmen, der Lehr/Lernprozesse unterstützt.
 - Wir setzen Finanzmittel zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität ein.
- Kommunikation
 - Wir schaffen ein Schulklima, in dem fair miteinander kommuniziert wird.
 - Wir legen Wert auf respektvollen, vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.
- Gleichberechtigung
 - Wir treten in unserer Schule ein für die Gleichstellung, Gleichberechtigung und gleiche Wertschätzung von Frauen und Männern.
- Umweltschutz
 - Wir treten in unserer Schule ein für einen schonenden Umgang mit unserer Umwelt.

Pädagogische Konzepte



Wir treten ein für ein pädagogisches Handeln, das gleichermaßen Wissensvermittlung und Persönlichkeitsentwicklung zum Ziel hat.

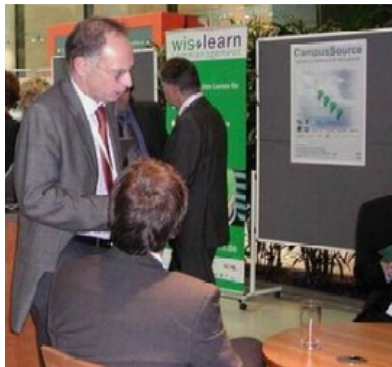
Ein Konzept der Schule als Lern- und Lebensraum erfordert eine lernfähige und veränderungswillige Organisation, um sich als lernende Organisation in diesem Sinne entwickeln zu können. Hierbei werden Wissensvermittlung und Persönlichkeitsentwicklung als wesentliche Teilaufgabe von Schule zusammen gesehen und zueinander in Beziehung gesetzt.

Wir legen Wert auf

- die Vermittlung von Lerntechniken, die zu lebenslangem Lernen befähigen.
- dem Stand der Technik entsprechende Lerninhalte und Lernwege.
- die Eröffnung von Chancen für unsere Schülerinnen und Schüler zur erfolgreichen Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.
- selbstverantwortlich und kooperativ handelnde Schülerinnen und Schüler.

Dies erfordert

- die Vermittlung von grundlegenden Qualifikationen, vor allem auch in den Fächern des berufsübergreifenden Bereichs (Mindeststandards).
- die Bereitschaft, Schülerinnen und Schüler als gleichwertige Partner im Bildungsprozess anzuerkennen.
- Einbeziehung von Schülermeinungen zum Inhalt und zur Gestaltung des Unterrichts.
- den Einsatz von Unterrichtsmethoden, die selbstständiges Lernen ermöglichen.
- Fortbildungen der Lehrerinnen und Lehrer im methodisch-didaktischen Bereich ihres Aufgabenfeldes.



**Wir sind Partner in der gemeinsamen
Bildungsarbeit im dualen
Ausbildungssystem.**

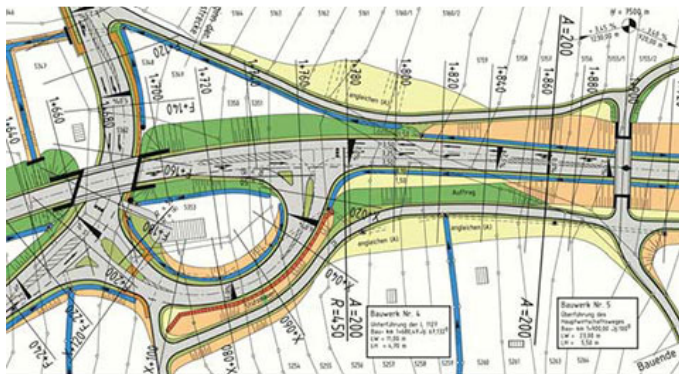
Die Berufsschule innerhalb des Berufskollegs steht in enger Verbindung zur betrieblichen und überbetrieblichen Ausbildung im dualen System. Um die Qualität der Ausbildung in den einzelnen Bildungsgängen auch in Zukunft zu gewährleisten bzw. stetig zu verbessern, ist die Kooperation mit den Kammern, den Trägern der Aus- und Weiterbildung und den überbetrieblichen Ausbildungsstätten weiter zu entwickeln. Wo erforderlich, müssen Kontakte neu geknüpft werden, bereits bestehende Kontakte sind zu pflegen.

Wir legen Wert auf

- eine dem Stand der Technik entsprechende berufliche Bildung.
- ein eigenes Profil im dualen Ausbildungssystem.

Dies erfordert

- Regelmäßige Absprachen und Abstimmungen mit Fachverbänden, Kammern, Innungen und Ausbildungsbetrieben und somit eine
- Kooperation der Lernorte.
- eine personelle Kontinuität in den einzelnen Bildungsgängen, um als kompetente/r Ansprechpartner/in für die dualen Partner/innen fungieren zu können.
- die Darstellung unserer Bildungsarbeit in der Öffentlichkeit.



Wir bieten Bildungsgänge an, die für die erfolgreiche Teilnahme am Berufsleben qualifizieren.

Mit diesem Leitsatz

- verpflichten wir uns, das Bildungsangebot und die Ziele der Bildungsgänge am Cuno-Berufskolleg II zu hinterfragen und sich verändernden Berufsbildern und den Arbeitsmarktentwicklungen im Rahmen unserer Möglichkeiten anzupassen.
- legen wir Grundlagen für das Profil des Cuno-Berufskollegs II fest.

Dabei sind die unterschiedlichen Zielsetzungen der Bildungsgänge zu berücksichtigen. Eine Arbeitsgruppe koordiniert die Bildungsgangentwicklung.

Wir legen Wert auf

- ein Angebot an Bildungsgängen, das sich verändernden Berufsbildern gerecht wird.
- den Ausbau von vollzeitschulischen Ausbildungsplätzen.
- eine berufsvorbereitende vollzeitschulische Ausbildung, um die Chancen auf eine Eingliederung in den ersten Arbeitsmarkt zu erhöhen.
- ein umfassendes Angebot zur Weiter- und Doppelqualifizierung.
- eine hohe Akzeptanz dieser Qualifizierungswege.
- die Vermittlung bildungsgangspezifischer Kompetenzen.
- die Vermittlung bildungsgangübergreifender Kompetenzen (Schlüsselqualifikationen).

Dies erfordert

- eine Analyse der Stärken und Schwächen des bestehenden Bildungsangebotes.
- Beratungen und Vereinbarungen über die zu vermittelnden berufsübergreifenden Kompetenzen.
- die Beobachtung langfristiger Tendenzen und Entwicklungen in den Berufsfeldern.
- die Einbeziehung der Partner im Bildungsprozess (dualer Partner, aufnehmende und abgebende Institutionen) vor allem im Hinblick auf geforderte Kompetenzen und Entwicklungstendenzen in den jeweiligen Qualifizierungsfeldern.
- Fachlehrer/innen in der nötigen Anzahl und der entsprechenden Qualifikation.

- die Ausweitung des Angebotes an Doppel- und Weiterqualifizierung auf möglichst viele Fachbereiche.
- Öffentlichkeitsarbeit und intensive Beratung der Schülerinnen und Schüler über mögliche Ausbildungswege und Qualifikationen.
- ganzheitliche Betreuung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler ggf. auch unter Einbezug sozialpädagogischer Fachkräfte.
- Weiterqualifizierung von Kolleginnen und Kollegen im sozialpädagogischen Bereich.



Wir bieten den Schülerinnen und Schülern eine Lernumgebung an, die das Lernen unterstützt.

Wir legen Wert auf

- Ergonomie und Sicherheit in der Gestaltung der Unterrichtsräume.
- Sauberkeit der Schule.
- Aufenthaltsräume und Pausenhöfe, die zum Verweilen einladen, Kontakte fördern und das Schulleben bereichern.
- Unterrichtsräume, die dem Stand der Technik entsprechen, zweckmäßig und lernfreundlich gestaltet sind.

Dies erfordert

- Klassenräume in ausreichender Anzahl und Größe, und Ausstattung.
- sinnvolle räumliche Zusammenlegung einzelner Abteilungen.
- Labore und Werkstätten für praxisbezogenen Unterricht.
- genügend Toiletten für alle mit angemessener Ausstattung.
- Schaffung von Aufenthaltsräumen und –zonen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen (z.B. nach Ruhe und Regeneration, Kontaktaufnahme, gemeinsamen Essen) gerecht werden.



Wir arbeiten pädagogisch mit Schülerinnen und Schülern auch über den Unterricht hinaus.

Wir legen Wert auf

- die Eröffnung von Chancen für die Teilnahme und Teilhabe am kulturellen und religiösen Leben unserer Gesellschaft.
- Sport als gemeinschaftsstiftende Kraft.
- politische Meinungs- und Urteilsbildung.
- die Beratungen von Schülerinnen und Schülern in Konfliktsituationen.

Dies erfordert

- die Einbeziehung von Erfahrungsräumen außerhalb der Schule, z.B. durch Kontakte zu Vereinen, Verbänden, Kirchen und anderen Institutionen.
- Angebote für Begegnungen mit Schülerinnen und Schülern anderer Schulen (lokal, regional, national, international).
- ein Beratungsangebot für die Schülerinnen und Schüler.
- konzeptionelle Einbindungen von Fahrten und außerunterrichtliche Aktivitäten in die jeweilige didaktische Jahresplanung.
- Bereitschaft und Einsatz von Seiten der Lehrerinnen und Lehrer und Unterstützung seitens der Schulleitung.



Europäische Projekte

Wir festigen an unserer Schule den Gedanken der Unionsbürgerschaft.

Die Vielfalt Europas begreifen wir als gegenseitige Anregung und Bereicherung.

Wir legen Wert auf

- eine Vorbereitung unserer Schülerinnen und Schüler auf das Leben im vereinten Europa
- das Eintreten für ein demokratisches Europa mit dementsprechenden politischen und wirtschaftlichen Strukturen
- eine Stärkung der interkulturellen Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler
- eine Förderung der Mehrsprachigkeit bei Schülerinnen und Schülern
- die Unterstützung europäischen Engagements und Vermittlung europäischer Kompetenzen
- eine intensive Zusammenarbeit mit anderen europäischen Schulen und Bildungseinrichtungen auf der Basis von Kooperationsverträgen

Dies erfordert

- eine vertiefte Auseinandersetzung mit europäischen Inhalten im Unterricht

- Kenntnisse über die EU- Organisationsformen, wodurch für Schülerinnen und Schüler politische Prozesse verstehbar und nachvollziehbar werden
- ein erweitertes Fremdsprachenangebot (Englisch, Französisch, Spanisch)
- bilinguale Angebote (z.B.: Wirtschaftsunterricht in der englischen Sprache)
- KMK-Fremdsprachenzertifizierung
- Internationales Sprachzertifikat Delf
- ECDL-Europäischer Computerführerschein (europaweit standardisiertes Zertifikat/europaweit standardisierte Prüfungen)
- Sport als Möglichkeit der Völkerverständigung
- Bereitschaft, sich auf fremde Kulturen und Sprachen im Rahmen einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit einzulassen
- Einbringung der europäischen Dimension in die Schulbildung (z.B. Klassenfahrten, Schulungen, EU- Projekte)
- Teilnahme an europäischen Projekten (z. B. im Rahmen des Programms Lebenslanges Lernen: Comenius-Projekte, Leonardo da Vinci-Projekte etc.)

- Ermöglichung von Praktika im europäischen Ausland
- Stärkung der Mobilität von Lehrkräften und SchülerInnen
- Verfassen von Kooperationsverträgen mit anderen europäischen Schulen und Implementierung in die konkrete schulische Praxis
- Teilnahme an den Veranstaltungen und Festen der Hagener Europawochen
- Mitarbeit im „Arbeitskreis Europa“ der Stadt Hagen
- Einbindung in Netzwerke (EU- Koordinator forciert die Zusammenarbeit mit der EU-Kommission in Brüssel, dem Wirtschafts- und Sozialausschuss in Brüssel, Abgeordneten des EU-Parlamentes, Schulministerien, der EU- Geschäftsstelle Arnsberg, der Handwerkskammer Dortmund, der Stadt Hagen (Europakoordination), Kreishandwerkerschaft Hagen, unterschiedlichen Innungen
- die Etablierung eines EU-Koordinators / einer EU-Koordinatorin an unserer Schule, um die unterschiedlichen Europaaktivitäten zu strukturieren
- die Veröffentlichung der Europa-Aktivitäten auf der Schulhomepage und ggf. in der lokalen Presse

Schulorganisation

Wir schaffen einen organisatorischen Rahmen, der Lehr und Lernprozesse unterstützt.

Die Organisation des Aufbaus und der Abläufe in unserer Schule soll für alle Kolleginnen und Kollegen transparent sein.

Wir legen Wert auf

- Transparenz der Organisation des Aufbaus und der Abläufe in unserer Schule für alle Kolleginnen und Kollegen.
- Anpassung der inhaltlichen und zeitlichen Abläufe eines Unterrichtstages an die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer. Das bedeutet auch: Gestaltung eines Stundenplanes nach „pädagogischen“ Leitsätzen. (1. Die „besten“ Lehrkräfte für ausgewählte Lerngruppen. 2. Begrenzte Anzahl von Lehrkräften pro Lerngruppe bzw. Vermeidung von Lehrkontingenten von ein bis zwei Stunden pro Klasse in betreuungsintensiven Lerngruppen).
- optimale Bedingungen bezüglich räumlicher und sächlicher Ausstattung für alle Bildungsgänge sowie Zuweisung von festen Klassenräumen für einzelne Lerngruppen.

Dies erfordert

- Mitsprachemöglichkeiten, Kommunikations„räume“, insbesondere die verstärkte Nutzung des Intranets.
- eine Aktualisierung bzw. Überarbeitung der „pädagogischen“ Leitsätze und ihre Umsetzung.
- eine langfristige Zuordnung von Kolleginnen und Kollegen zu bestimmten Bildungsgängen.
- das Erstellen eines Raumplanes.
- das Erstellen einer Mängelliste und Schadensmeldungsformularen.
- Erreichbarkeit des Hausmeisters über Kommunikationstechnik.
- Abstimmung der Öffnungszeiten des Sekretariats auf die Bedürfnisse der Schule.
- eine Veränderung der Raumorganisation (Abteilung Holztechnik, Bautechnik, Vermessungstechnik, Maler/Raumgestalter).

Wir setzen Finanzmittel zur Sicherung und Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität ein.

Wir legen Wert auf

- Transparenz in der Entscheidungsfindung und Schwerpunktsetzung der Investitionen.
- Transparenz in den realisierten sächlichen Anschaffungen.
- Überprüfbarkeit der Finanzierung im Rahmen des Schulbudgets.
- Vermeidung von unnötigen Doppelanschaffungen.

Dies erfordert

- dass die Mittelvergabe und Ressourcenverteilung nach Effizienzkriterien, die noch festzulegen sind, und unter didaktisch-pädagogischen Gesichtspunkten vorgenommen werden.
- finanzielle Schwerpunktsetzungen, die sich an schulprogramatischen Zielen orientieren.
- dass die grundsätzlichen Festlegungen nach einem kollegialen Beteiligungsverfahren erfolgen, welches noch zu entwickeln ist.

Kommunikation

Wir schaffen ein Schulklima, in dem fair miteinander kommuniziert wird.

Das Wohlbefinden aller an der Schule Tätigen ist uns wichtig. Es hilft auch, die Ziele der Schule leichter zu erreichen.

Wir legen Wert auf

- Mitbestimmung aller Beteiligten bzw. ihrer Vertreterinnen und Vertreter an Entscheidungsprozessen.
- Information und Transparenz von Entscheidungsprozessen.
- einen respektvollen, vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Dies soll die Regel sein zwischen Schulleitung und Lehrerinnen/Lehrern und Schülerinnen/Schülern.

Dies erfordert

- die Bereitschaft zur Zusammenarbeit, zu gegenseitiger Wertschätzung und zum offenen Gespräch.
- motivierte und zufriedene Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler, die aufeinander Rücksicht nehmen, Abmachungen respektieren und gewillt sind, Probleme und Konflikte zu erkennen, diese ernst zu nehmen und sie gemeinsam zu lösen.
- Gemeinschaftserlebnisse im kulturellen, sozialen und sportlichen Bereich.
- durch Organisationsstrukturen, die Zusammenarbeit und Kommunikation erleichtern.
- die Schaffung und Einhaltung von Regeln und Vereinbarungen zum Umgang miteinander.
- eine aktive Schüler-Selbstverwaltung.
- Bildung von Teams und Arbeit in Teams.
- Organisationsstrukturen und Foren, die Austausch, Zusammenarbeit und Kommunikation erleichtern.
- die Einbeziehung von Interessenvertretern in Entscheidungsgremien.

Wir legen Wert auf respektvollen, vertrauensvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

In unserer Schule treffen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft und Menschen mit unterschiedlichen Lebensanschauungen aus zugewanderten ethnischen Minderheiten aufeinander. Diese Mischung enthält ein hohes Maß an Konfliktpotenzial und häufig müssen wir in unserem Schulalltag erleben, wie hierauf mit verbaler und/oder körperlicher Gewalt reagiert wird.

Ein respektvoller, vertrauensvoller und wertschätzender Umgang miteinander sollte die Regel sein im Miteinander aller in der Schule Agierenden.

Wir legen Wert auf

- die Eröffnung gleicher Chancen von Behinderten und Nichtbehinderten, Menschen unterschiedlicher Herkunft sowie Männern und Frauen am Schulleben.
- gewaltfreie Lösung von Konflikten.
- Einhaltung von Regeln und Übereinkünften.

Dies erfordert

- die Vermittlung von Konfliktlösungsstrategien (an Lehrerinnen und Lehrern und an Schülerinnen und Schülern).
- die Förderung der Sprachkompetenz.
- Aufnahme von Unterrichtsthemen zu bestimmten Problemkreisen (z.B. in Politik, Religion).
- Einrichtung einer behindertengerechten Infrastruktur.
- Diskussion, Einigung und Verabschiedung einer Hausordnung und eines Verhaltenskodex sowie deren regelmäßige Bekanntgabe, Beachtung und Einhaltung.

Gleichberechtigung

Wir treten in unserer Schule ein für die Gleichstellung, Gleichberechtigung und gleiche Wertschätzung von Frauen und Männern.

Wir legen Wert auf

- gleiche Rechte, Pflichten und Chancen aller, die an den Lehr- und Lernprozessen beteiligt sind – unabhängig von ihrem Geschlecht.
- gleiche Wertschätzung unterschiedlicher Tätigkeiten, Lebensmuster und Kompetenzen.
- die Möglichkeit, Beruf und Familie vereinbaren zu können.

Dies erfordert

- **Sensibilisierung** für Auseinandersetzung mit der eigenen Geschlechterrolle vor kulturellem, sozialem oder auch rechtlichem Hintergrund.
- **Reflexion** der eigenen Geschlechterrolle.
- **Bereitschaft** zur Umsetzung von Gender Mainstream.
- **Wissen** über Geschlechterverhältnisse.
- **Können** im Bereich der Umsetzung von Gender Mainstream in die Praxis (Anwendung von Strategien, Entwicklung von Qualitätsstandards, Evaluation/Controlling).

Umweltschutz

Wir treten ein für einen schonenden Umgang mit unserer Umwelt.

Der Gedanke des Umweltschutzes ist fester Bestandteil der Lehrpläne. Gerade im Übergang zum Berufsleben eröffnen sich für die SchülerInnen neue Erfahrungs- und Handlungsfelder, in denen Umweltschutz neu konkretisiert werden muss.

Wir legen Wert auf

- schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen an unserer Schule.
- Einbeziehung und Verankerung des Umweltschutzgedankens in die Lehr- und Lernprozesse.
- Berücksichtigung des Umweltschutzes in beruflichen und privaten Handlungen.

Dies erfordert

- Sensibilisierungen für Beeinträchtigungen der Umwelt, die aus unserer beruflichen und privaten Lebensgestaltung resultieren.

- Reflexion der eigenen Verhaltensweisen und Verhaltensmuster.
- die Bereitschaft, ökologische Denk- und Handlungsweisen umzusetzen.
- Wissen über Umweltbeeinträchtigungen, die aus unserer beruflichen und privaten Lebensgestaltung erwachsen.